Ausschnitt aus dem Dürener Lokalanzeiger

vom ...12.3.1974...

Konrad Joist Bundesschützenmeister

Delegiertenversammlung des Kreisschützenbundes — Nachfolger für den verstorbenen Jakob Lölsdorf

Durch Bezirks-Bundespräses Pfarrer Bernhard aus Huchem-Stammeln (rechts) wurde Konrad Joist als Kreisbundesmeister eingeführt. Er wurde Nachfolger des Verstorbenen Jakob Lölsdorf bis zum Ende der Wahlperiode.

Foto: Liesen

Düren. Im Vordergrund der Kreisdelegiertenversammlung des Kreisschützenbundes am Samstag im Kolpinghaus stand die Einführung des bisherigen stellv. Kreisbundesmeisters Konrad Joist aus Nörvenich als Nachfolger des verstorbenen Kreisbundesmeisters Jakob Lölsdorf für den Rest der Wahlperiode durch Bezirks-Bundespräses Pfarrer Bernhard. Anläßlich der Ehrung für die im Berichtsjahr verstorbenen Schützenbrüder wurde besonders des Kreisbundesmeisters aus Birkesdorf gedacht, der jahrzehntelang dem Kreisschützenbund vorgestanden hatte und dem hohe Auszeichnungen vom Bundespräsidium zuteil geworden waren.

Nach der Verlesung der Niederschrift des Protokolls von der letzten Delegiertenversammlung wurde moniert, daß die heutige Versammlung wiederum für 14.30 Uhr angesetzt worden sei, was für viele zu früh sei. Weiter wurde beanstandet, daß die Verbandsumlage, die anläßlich der vorjährigen Delegiertenversammlung für 1974 erhoben worden sei, nunmehr wiederum zur Debatte stehe. Der Kreisbundesmeister verteidigte sich damit, daß durch den Tod seines Vorgängers nicht vorausschaubare Kosten entstanden seien und verwies des weiteren auf das Statut des Kreisschützenbundes, das besage, daß Sonderumlagen im Bedarfsfalle erhoben werden könnten.

Rückblick

Nach der Einführung des neuen Kreisbundesmeisters durch Pfarrer Bernhard und des neuen stellv. Kreisbundesmeisters Konstantin Schoeller aus Langerwehe dankte Joist für das Vertrauen. Er wolle sein Amt in brüderlicher Liebe ausführen.

In seinem Rückblick auf das Jahr 1973 führte Joist das Kreisbundesfest an, an dem sich 27 Bruderschaften beteiligten. Er hob die starke Beteiligung von Fahnenabordnungen an der Beerdigung von Jakob Lölsdorf hervor. Schatzmeister Meyer gab einen positiven Kassenbericht, der einen augenblicklichen Bestand von 574,66 DM aufweist. Der Kassenprüfer bestätigte dem Schatzmeister eine sehr ordentliche Kassenführung und beantragte die Entlastung des Vorstandes, die mit großer Mehrheit erfolgte. Die Wahl der neuen Kassenprüfer fiel einstimmig auf Heinz Zimmer und W. Meisenberg.

Sonderumlage nötig

Im Hinblick auf die neue Verbandsumlage sagte der Schatzmeister, durch den unerwarteten Tod von J. Lölsdorf sei dem Kreisschützenbund ein Aufwand von 343 DM entstanden, für Anzeigen, Kränze usw. Wenn der Trauerfall nicht eingetreten wäre, wäre diese Sonderumlage nicht notwendig geworden. Er beantragte eine Sonderumlage von 75 DM für jeden Bezirksverband. Er schlage weiter vor, daß dieser Betrag im kommenden Jahr von der Umlage in Abzug gebracht werde. Gegen vier Nein-Stimmen beschloß die Versammlung diese Sonderumlage mit großer Mehrheit.

Über Schießsportangelegenheiten sprach Kreisschießmeister Kuhlemann. Er empfahl den Bruderschaften, mit der Gema Sonderverträge abzuschließen, bevor diese auf sie zukomme. Es sei besser und billiger, der Gema entgegenzukommen als sie auf sich zukommen zu lassen. Mit Freude vermerkte er die sehr starke Beteiligung an die für den 16. und 17. April angesetzten Kreismeisterschaften in Ellen, für die bisher über 350 Schützen gemeldet wurden. Er dankte der Ellener Bruderschaft für die Ausrichtung der Kreismeisterschaften.

Bildungsarbeit notwendig

Anschließend wies Joist darauf hin, daß seitens des Präsidiums auf die staatsbürgerliche Bildungsarbeit Wert gelegt werde, daß aber auch die Pfarrgemeinderäte aufgerufen seien, etwas derartiges zu veranlassen. Man habe nunmehr in Gürzenich beschlossen, beide Veranstaltungen zu koordinieren.

Im Anschluß an die Delegiertenversammlung sprach Polizeipfarrer Monsignore Dr. Schmitz aus Linnich ein Referat zu dem Thema: „Die große Wende und die neue Richtung". Heute sei es das Ziel der weltanschaulichen Andersdenkenden, Wahrheit und Lüge so miteinander zu vermengen, daß niemand mehr wisse, beide voneinander zu trennen. Man wolle nicht mehr den Gegner überzeugen, sondern mit Scheinargumenten aus dem Weg räumen. Leider bemühten sich viele Wissenschaftler und Politiker, das Volk beglücken und retten zu wollen unter völliger Ausschaltung der christlichen Erlösungslehre.

DLA 12.3.74